

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphische Adressen
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 288.

Freitag, 12. Dezember 1913, abends.

66. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 85 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabestages bis vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenbreite 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Vollpreis 12 Pfg.) Zeitraumber und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Retentionsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Weststraße 50. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hübel in Riesa.

In Großen an der Mulde (Amtshauptmannschaft Zwickau) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Dresden, den 11. Dezember 1913.

980 b II V

Ministerium des Innern.

9014

Beleuchtung der Fahrzeuge betreffend.

Die Wahrnehmungen, mit denen auch Klagen aus verschiedenen Teilen des Bezirks sich decken, daß die vorgeschriebene Beleuchtung der Fahrzeuge, insbesondere der Fahrräder vielfach nicht erfolgt, veranlassen die unterzeichnete Amtshauptmannschaft, nochmals auf die Befanntmachung vom 14. August 1912 (Nr. 189 des Rieser Tageblattes) auf das Eindringlichste mit dem Bemerken hinzuweisen, daß die Polizeibehörden zur scharfen Ueberwachung angewiesen sind und daß, da den vielfachen Hinweisen nicht entsprochen wird, nunmehr mit erhöhten Strafen gegen Zuwiderhandelnde vorgegangen werden wird.

Großenhain, am 12. Dezember 1913.

1092 H.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Paul Julius Besche in Gröba, Weststraße 10, Inhabers der Firma Paul Besche daselbst, wird heute am 11. Dezember 1913, nachmittags 1/6 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Friedrich in Riesa wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 10. Januar 1914 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf den 9. Januar 1914, vormittags 10 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 23. Januar 1914, vormittags 10 Uhr — vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeindeführer zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besthe der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 10. Januar 1914 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Riesa.

Maul- und Klauenseuche.

Unter Bezugnahme auf die Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern vom 6. Dezember 1913 (abgedruckt in Nr. 285 und 286 des Rieser Tageblattes vom

9. und 10. Dezember 1913), die Inkraftsetzung des § 45 Absatz b, c, d, g, i, k und l der Verordnung zur Ausführung des Reichsviehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 vom 7. April 1912 für den Viehverkehr des ganzen Landes und des § 45 Absatz a und o der genannten Verordnung für den Handel und Verkehr mit Rindern (einschließlich der Küder) Schafen und Schweinen aus den preussischen Provinzen Ost- und Westpreußen, Schlesien, Brandenburg und Sachsen nach und in dem Königreiche Sachsen betreffend, geben wir hiermit bekannt, daß die auch für den Stadtbezirk Riesa geltenden Bestimmungen von der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain am 10. Dezember 1913 in Nr. 286 des Rieser Tageblattes bekannt gegeben worden sind, worauf wir hiermit Bezug nehmen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 12. Dezember 1913.

Kunstausstellung

im III. Gesch. der Karolsschule,
veranstaltet vom Stadtrate zu Riesa als Mitglied des
Sächsischen Kunstausstellungsverbandes.

Vom 7. Dezember 1913 an bis 11. Januar 1914.

Ausstellung: „Frauenkunst“ (Gemälde, Zeichnungen und plastische

Werke verschiedener Techniken).

Öffnet: Mittwochs nachm. von 2—4 Uhr,

Sonnabends . . . 2—4

Sonntags vorm. . . 1/2 11—1/2 1 Uhr,

nachm. . . 2—4 Uhr.

Eintrittsgeld: Mittwochs nachm. und Sonntags vorm. 25 Pfg. zu den übrigen

Zeiten frei.

Sämtliche Kunstwerke sind verkäuflich.

Kinder unter 14 Jahren dürfen die Ausstellung nur in Begleitung Erwachsener

befuchen.

Freibant Riesa.

Morgen Sonnabend, den 13. Dezember ds. Js., von vormittags 1/9 Uhr an,
gelangt das Fleisch zweier Rinder und zweier Schweine, roh und geflacht, zum Preise
von 50 und 40 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf.

Riesa, am 12. Dezember 1913.

Die Direktion des Rädt. Schlachthofes.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, den 12. Dezember 1913.

Dem A. S. Militärverein „Jäger und Schützen“ hier wurde die hohe Ehre zuteil, daß der regierende Fürst „Ruch jüngere Linie“ die Ehrenmitgliedschaft des Vereins übernommen hat. Auch der Vater des regierenden Fürsten, Heinrich XIV., war bis zu seinem Tode Ehrenmitglied des Vereins.

In heutigerziehung der Carola-Geldlotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 15000 Mark auf Nr. 297 170 in die Lotterielektion von Ferdinand Schlegel in Riesa.

Der 21-jährige Mechaniker Rud. Bauer aus Nagy-Surany (Ungarn) wollte gestern hier ein Fahrrad verkaufen, wobei sich herausstellte, daß das Rad in Dresden gestohlen war. Bauer hat eingestanden, das Fahrrad in Dresden aus dem Hofraum des Grundstücks Gutschmidstraße 1 gestohlen zu haben.

Bei der gestern abend in der Restauration zur Elbterrasse stattgefundenen Generalversammlung des Konservativen Vereins für Riesa und Umgegend wurde an Stelle des nach Gemüth verstorbenen Herrn Landgerichtsrats Dr. J. A. Herr Oberkonservator Uhlmann (Bahnhofsstr. Nr. 24) als Vorsitzender, Herr Pfarrer Wittich in Pausitz als Schriftführer und Herr Stadtkämmerer Gullig als Schatzmeister gewählt bez. wiedergewählt. — An die Generalversammlung schloß sich die für 1/9 Uhr einberufene öffentliche politische Versammlung, zu der sich etwa 100 Personen, zumelst Landwirte aus der Umgebung, eingefunden hatten. Herr Landtagsabgeordneter Stadtrat Oswin Schmidt, Freiberg, führte in seinem Referat über „Der Konservatismus als treuester Hüter unserer völkischen Ideale“ etwa folgendes aus: In einer Zeit, in der an Altar und Thron gerüttelt werde und eine Parteil versuche, eine neue Verfassung aufzurichten, sei die konservative Bestimmung eine Notwendigkeit. Die Konservativen wollten und müßten erhalten. Aber da mit der Erhaltung alles Lebendigen gleichbedeutend sei die Sorge um dessen Weiterentwicklung, so werde von den

Konservativen auch für die Fortbildung unseres Volks- und Staatslebens eingetreten. Die liberale Weltanschauung lehre die Freiheit des Einzelnen ohne Rücksicht auf die Allgemeinheit. Das freie Spiel der Kräfte aber führe zur Niederlegung aller Schranken der wirtschaftlichen und politischen Betätigung des einzelnen Menschen. Nicht der Nützlichste komme dann mehr zur Geltung, sondern der Rühmlichste. Und das sei gleichbedeutend mit der Vernichtung der kleinen Existenzen, mit der Ausschaltung jeder Konkurrenz. Die Geschichte der amerikanischen Truist beweise, wohin das freie Spiel der Kräfte führe und in Deutschland seien bereits ähnliche Wirkungen zu spüren. Die Fusionen der Banken und industriellen Unternehmungen seien der Kampf der Großen gegen die Kleinen. Zum Leidwesen sehe man, daß die Industrie bereits unpersonlich geworden sei, sie werde beherrscht vom Großkapitalismus. Immer enger werde der Kreis derer, die über das deutsche Kapital verfügen. Eine besonders höfliche Blüte dieser Entwicklung sei das Warenhaus. Heute gebe es schon viele Leute, die den Kampf gegen diese modernen Gebilde garnicht mehr wagten. Im Landtage sei ihm (Redner) gesagt worden: Ja, sollen wir denn noch Gesetze für die Dummen machen? Aber dieser Entwicklung entgegenwirkende Gesetze sollten garnicht die Dummen schützen, sondern die Vertrauensseligen. Das freie Spiel der Kräfte schalte Treu und Glauben aus, es bringe die Verhältnisse dahin, daß es nur noch wenige schwerreiche Leute gebe und bei der großen Masse die Not als lässlicher Gast einziehe. Das freie Spiel der Kräfte führe uns letzten Endes aber auch in den Staatssozialismus hinein. Man spreche so viel von Koalitionsfreiheit, daß es aber auch einen Koalitionszwang gebe, das verschweige man. Gewaltsam werde der Arbeitswille von der Arbeit abgehalten und unsere ganzen Verwaltungsorgane ständen untätig zur Seite. Wenn die Konservativen scharfe Maßnahmen zum Schutze der Arbeitswilligen forderten, so huldigten sie damit dem wahren Ideal der Freiheit. Ihr eifrigstes Bestreben sei, unser staatliches Leben nicht sprunghaft, sondern auf dem geschichtlichen Gewordenen weiter bauend, möglichst vollkommen zu gestalten. Den Konservativen sei an der wirtschaftlichen

Entwicklung des einzelnen Wesens viel gelegen. Ein Volk könne auf die Dauer nur bestehen, wenn es in ihm möglichst viele selbständige Existenzen gebe, die über ein Einkommen verfügten, das diese Selbständigkeit ermögliche. Möglichst viele solcher selbständigen Existenzen verbürgten den Bestand des Staates. Die Freiheit des Einzelnen wollten die Konservativen beschränkt wissen, durch die Rücksicht auf die Allgemeinheit. Nur so könnten wir zum wahren wirtschaftlichen und politischen Ideale kommen. Die drei Säulen jedes Staatswesens seien: Intelligenz, Arbeitskraft und Nationalvermögen. An Intelligenz sei ein Ueberfluß vorhanden, denn wir hinderten nicht, daß ein Teil ins Ausland gehe und in dessen Dienst wirke. An Arbeitskraft mangle es im Sommer der Landwirtschaft. Es gebe ein bedenklicher Zug durch die Bevölkerung. Sie ziehe sich weg von der schweren aber gesunden Arbeit und gehe über zur ungesunden aber leichten. Die Landwirtschaft habe Mangel an Arbeitskräften und die Schwerindustrie auch schon. Wenn unsere Arbeitskräfte heute richtig dirigiert würden, wenn wir eine Regierung hätten, die den ganzen Krebschaden übersehe und den Mut fände, mit ganzen Maßnahmen einzugreifen, dann wären, so meinte Redner, auch bei uns in Deutschland die Arbeitskräfte noch ausreichend. Aber man verlange, daß man für die großstädtischen Arbeiter Arbeitslosenversicherungen schaffe. Wenn die Leute zu Zeiten der Hochkonjunktur nach der Großstadt zögen und in schlechten Zeiten die Regierung für sie sorge, wer solle dann noch auf dem Lande bleiben? Die Regierung solle nur die Arbeit organisieren, dann werde für genügend Arbeitskräfte gesorgt und die Arbeitslosigkeit bekämpft. Unser Nationalvermögen sammle sich in einzelne Taschen und der großen Masse fehle es. Wir müßten nicht bloß ein großes Nationalvermögen, sondern einen allgemeinen Wohlstand haben. Sehr viele selbständige wirtschaftliche Existenzen gelte es zu schaffen und zu erhalten. In der Selbständigkeit liege die wahre Freiheit und gerade die erstrebten die Konservativen für unser Volk. Redner betonte sodann das Festhalten der Konservativen am monarchischen Gedanken und ihr Eintreten für Meer und Flotte, wandle sich hierauf gegen den Reichs-

Stadt Leipzig.

Täglich Kabarett-Vorstellungen vom Wiener Blumen-Ensemble

Anfang 1/8 und 1/8 Uhr.